

Volksblatt

Nummer 76

Freitag, den 18. März

Jahrgang 1927

Das umstrittene Arbeitszeitnotgesetz.

Es scheint, daß die Verhandlungen über das Arbeitszeitgesetz, die unter den Regierungsparteien seit etwa vier Wochen geführt werden, vor dem Abschluß stehen. Es wurde auch allmählich Zeit, daß diese Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis führten, und es ist der Opposition nicht zu verheimlichen, wenn sie die Meinungsverschiedenheiten der Koalitionsparteien über die sozialpolitischen Fragen in den letzten Tagen immer stärker beipflichtet hat.

Bei den Differenzen, die hier vorliegen, handelt es sich bekanntlich darum, daß die vornehmlich industrielle Interessen vertretende Deutsche Volkspartei sich gegen den sozialen Kurs stemmt, den die Regierung Marx ihrem vor dem Reichstag vorgetragenen Programm entsprechend einzuhalten sich verpflichtet fühlt. Wie stark das Widerstreben in dieser Partei ist, läßt deutlich eine Rede erkennen, die der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Hugo In der Voßverammlung der Industrie und Handelskammer zu Bochum gehalten hat. Er lehnt das Arbeitszeitgesetz in Vorschlag und Vorgehen ab. Im Gegensatz zu diesem ausgesprochenen Vertreter für schwerindustrielle Belange macht sich aber inzwischen in der Deutschen Volkspartei doch die Meinung geltend, daß man auf dem bisherigen intransigenten Standpunkt nicht länger verharren könne und daß ein Entgegenkommen notwendig sei. Man ist sich offenbar nun doch auch darüber klar geworden, daß ein Scheitern der sozialpolitischen Absichten des Kabinetts die Koalition auflösen lassen würde. Und so ist es wohl zu erklären, daß ein Blatt wie die „Kölnische Zeitung“ sich jetzt zu der Mahnung aufrafft, daß das Schicksal eines Gesetzes nicht in dem bisherigen Schiedemodus weitergehen könne.

Die Regierung hat sich bekanntlich über den Entwurf des Arbeitszeitgesetzes nicht einigen können, ihn vielmehr gegen eine Minderheit seinem parlamentarischen Schicksal überlassen. Der Reichstag jedoch hat sich entschlossen, den Entwurf liegen zu lassen, bis die Regierungsparteien sich geeinigt hätten. Dieser Entschluß aber, der bekanntlich die Deutsche Volkspartei, die dieser nachstehende „Kölnische Zeitung“ macht nun mit anerkennenswerter Freiheit auf die Unhaltbarkeit dieses Widerstandes aufmerksam. Nach der ganzen Vorgeschichte, sagt sie, sei die Sozialpolitik einer der präzisesten der gegenwärtigen Regierungskoalition, und aus einem sozialpolitischen Verlagen der Koalition müßten sich wirklich politische und parlamentarische Folgerungen ergeben. Der Streit dreht sich bekanntermaßen darum, was an der Stelle der ausstehenden Straffreiheit für Arbeiterarbeit und des abzulehnenden schematischen Achtstundentages treten soll. Der Vorschlag der Arbeitervertreter des Zentrums, die neunten Arbeitsstunden mit einem Zuschlag von 25 v. H. zu belegen, wird von Arbeitgebervertretern mit der Begründung abgelehnt, daß er für einen Teil der Wirtschaft untragbar sei. Hierzu bemerkt das genannte Blatt:

Wer sich diese Begründung zu eigen macht, sollte bedenken, daß die Zeiten, die beim Erlaß der bisher gültigen Verordnung vorüber sind, wo man mehr als achtstündige Arbeitszeit unter dem Druck der Not ohne besondere Zugeständnisse erlangen konnte. Gewiß wäre es wünschenswert, wenn die Wirtschaft in ihrer Gesamtheit erst noch weiter gefördert und gehoben werden könnte, bevor ihr irgendwelche neue Belastungen auferlegt werden; aber gleichwohl neue Belastungen, daß die gesamte politische Lage heute die größtmöglichen sozialen Zugeständnisse erfordert. Daraus müssen die parlamentarischen Wirtschaftsexperten die Folgerungen ziehen. Das gilt auch für die Erhöhung der Beiträge und die Leistungen der Invalidenversicherung. Gewiß soll der Reichstag keine neuen Ausgaben ohne Deckung beschließen, aber es kann nicht gerade da gespart werden, wo die Ausgaben am dringenden sind.

Das sind sehr vernünftige Worte, die hoffentlich in der Deutschen Volkspartei auf fruchtbaren Boden fallen werden. Tatsächlich ist man sich ja nun auch in den letzten Tagen in den interfraktionellen Verhandlungen, wie hier schon gestern berichtet wurde, im Verlauf eines Austauschgesprächs formulierter Wünsche und Bedingungen in den grundsätzlichen Fragen näher gekommen. Während der Besprechungen am Mittwoch, die bis in die Nacht hinein dauerten, wurden noch einige Einzelfragen besprochen, jedoch noch nicht bis zu Ende durchgearbeitet, da die Unterhändler durch die langwierigen Verhandlungen erschöpft waren. Gestern hat man diese dann weiter geführt, und man darf hoffen, daß es, wie beabsichtigt war, gelungen ist, auch die Restpunkte schriftlich niederzulegen und damit die Besprechungen zu einem formellen Abschluß zu führen. Allerdings ist damit das Schicksal des Arbeitszeitgesetzes noch nicht endgültig entschieden. Die Formulierung des Unterabkommens müssen zunächst noch den Fraktionen zur Zustimmung und zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Es ist immerhin damit zu rechnen, daß die Beratungen der Fraktionen über die formulierten Vorschläge des Unterabkommens die bisherigen, nur mäßig überbrückten Gegensätze noch einmal werden aufleben lassen. Man hofft jedoch in parlamentarischen Kreisen, daß trotz dieser Schwierigkeiten die Vor-

schläge schließlich die Billigung der Regierungskoalition finden und daß sich auch Reichstag und Reichsregierung auf den Boden dieser Vorschläge stellen werden. Welcher Art sie im einzelnen sind, darüber dürfte man erst nach der Stellungnahme durch die Fraktionen Genaueres erfahren. Der in erster Linie

Die ernste Finanzlage.

Ueber die Besprechungen des interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien, die die erheblichen Mehraufwendungen über den Etatvoranschlag hinaus zum Gegenstand hatten, teilt die „Tägliche Rundschau“ noch mit, daß bei der Beratung die Notwendigkeit betont wurde, nur das Allernotwendigste an Mehraufgaben zu bewilligen. Mit dem Lebensjahr aus dem Jahre 1926 von vielleicht 200 000 000 Mark allein seien die Mehrforderungen nicht auszugleichen. Entschiede man sich nicht zu ganz erheblichen Einschränkungen der geplanten Ausgaben, so müßten die Mittel auf andere Weise aufgebracht werden. Wenn von einer Erhöhung der Umsatzsteuer um 1/2 Prozent gesprochen werde, so handele es sich dabei sicher nicht um einen erst zu nehmenden Vorschlag, sondern nur um einen in die Debatte geworfenen Gedanken. Es werde auch davon gesprochen, daß die Reichspost, statt der bisherigen 70 Millionen dem Reiches künftig 200 Millionen Mark zur Verfügung stellen solle, wobei man davon aussage, daß die Postverwaltung die Mehraufgaben durch eine Erhöhung der Portotarife wieder weitmachen könne. Diese Erwägungen seien allerdings nur unverbindliche Anregungen.

Die nächste Sitzung des Völkerrats.

+ Berlin, 17. März. (Eig. Drahtb.) Die Kombinationen über den Ort, an welchem sich der Völkerratsrat am 6. Juni versammelt, haben durch eine auffallend rasche Entscheidung des

strittige Punkt ist oben erwähnt. Gelingt es, darüber zur Einigung zu kommen, so werden sich sicherlich auch die sonst noch bestehenden Differenzen bereinigen lassen und man wird auch nach Klärung der Deckungsfrage für die Erhöhung der Invalidenrenten die einigende Formel finden.

Der Kampf um die Aufwertung.

Die Reichsregierung hat am Donnerstag dem Reichstag einen Gesetzentwurf über Ergänzungen zum Aufwertungsgesetz vom Jahre 1925 vorgelegt. Der Reichsausschuß des Reichstages wird sich am Freitag mit der Materie befassen. Wie zuverlässig verlautet, nimmt das jetzige Kabinett zu den hochgekauften Anträgen, die besonders von dem Abgeordneten West eingebracht worden sind, die gleiche ablehnende Haltung ein wie das frühere Reichskabinett. Ueber die Form der Abrechnung des geforderten Völkerratsbetrags ist sich die Reichsregierung noch nicht schlüssig geworden. Soviel steht jetzt fest, daß weder das Reichsinnenministerium noch das gesamte Kabinett einem Völkerratsbetrage zustimmen werden. Dieser Standpunkt des Kabinetts ist vollkommen zu begreifen, da unsere deutsche Wirtschaft einer höheren Aufwertung nicht gewachsen ist. Ebenso bildet die geradezu trostlose Lage unserer Wirtschaftslagen einen Hindernisgrund. Eine neue Inflation muß auf jeden Fall vermieden werden. Die von der Reichsregierung vorgelegten Änderungen betreffen in der Hauptsache sogenannte „Schönheitsfehler“.

Der Reichsetat des Innern.

Abg. Meyer-Hannover (Hannov. Vpt.) meint, daß die deutsche Post- und Handelspolitik die zu einer ruinierten, die gerade die mittlere und kleine Landwirtschaft betriebe. Die Zuckerkollerhöhung dürfe nicht länger hinausgeschoben werden.

Reichsfinanzminister Dr. Schiele nimmt dann das Wort zur Beantwortung der sozialdemokratischen und kommunistischen Interpellation über die Frage der Kognatverlängerung. Nach der Vorraussetzung des deutschen Landwirtschaftsministers am 15. Dez. 1926 nach 22 Prozent der Gesamternte an Kognat zum Verkauf zur Verfügung. Geht man davon aus, daß in diesem Jahre von der gesamten Kognaternte etwa 40 Prozent, höchstens 45 Prozent zum Verkauf kommen werden, so würden diese 22 Prozent der Gesamtmenge etwa 50 Prozent der Gesamtverkaufsmenge ausmachen. Das entspricht fast genau den Vorkriegsprozentagen. Der Schluß ist nicht gerechtfertigt, daß die Kognatverlängerung Deutschlands für den Rest des Wirtschaftsjahres nicht mehr sichergestellt ist, oder daß man gar in kurzer Zeit eine Kognatnot erwarten müsse. Die Kognatpreise im laufenden Jahre waren zwar ungleich höher als die fast gedrückten des Vorjahres, sind aber im Durchschnitt nicht höher als diejenigen des Wirtschaftsjahres 1924/25. Wenn auch bei den jetzigen Kognatpreisen der Landwirt nur einen trappen Ausbeute erhält, so bereitet die Verbrauchs-entwertung des Ernährungsmittel naturgemäß Sorge. Die Steigerung des Preisniveaus für Kognat- und Kognatgetreide beträgt durchschnittlich 7 v. H. Je Kognogramm und ergibt eine Mehrbelastung auf den Kopf der Bevölkerung von 8,40 M. im ganzen Jahre. Die Getreide-Verbrauchssteigerung hat innerhalb der natürlichen Grenzen ihre Aufgabe erfüllt, wenn bei den letzten Terminen bereits ein Rückgang der Preise verzeichnet werden konnte. Die Getreidebandelgesellschaft ist fast in vollem Besitz des nach dem Etatstitel in Aussicht gestellten Kreditbetrags. Auf das Fondskapital von 15 Millionen sind etwas mehr als das übliche Viertel, nämlich 3,8 Millionen, bar eingezahlt worden. Eine Erhöhung der Bareinlage wäre aus steuerlichen Gründen unzulässig gewesen. Ganz abgesehen davon, daß eine vorübergehende Suspension des Kognatgeldes die Versorgungslage des Volkes kaum beeinträchtigen würde, so würde in den Kognatmarkt für den Rest der diesjährigen Versorgungslage eine nicht zu verachtende Unsicherheit hineingetragen werden. Den Vorteil der Suspension würde nur das Ausland haben. (Bei faß bei der Regierungspartei.)

Der Rest des Haushalts wird angenommen.

Der Fonds zur Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung wird von 1,95 auf 2,5 Millionen, die Vorkosten für bäuerlichen Wirtschaftsbetriebe von 1,9 auf 2,5 Millionen, der Fonds zur Schädlingbekämpfung von 600 000 auf 800 000 M. erhöht. Neu bewilligt wird ein Kognatdampfer für 600 000 M. und ein Betrag von 5 Millionen zur Kognatverlängerung. Für langfristige Kognatverlängerungen hochwasserfestigkeitsfähiger Landwirte generell zu Kunden. Die übrigen Anträge werden den zukünftigen Ausschüssen überlassen.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums.

Sitzungsbericht.

+ Berlin, 17. März. Der Reichstag eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Ein Gesetzentwurf über die Vergütung auswerteter Hypotheken und ihre Umbildung in Grundschulden wird dem Reichstagsausschuß überwiesen.

Die zweite Lesung des Haushalts des Reichsinnenministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wird fortgesetzt.

Abg. Semeter (Zn.) tritt für die Kennzeichnung der auswertigen Eier ein. Im Jahre 1926 wurden Eier im Gesamtwert von 234 Millionen Mk. aus dem Auslande eingeführt.

Abg. Vornefeld-Gimann (Zn.) schließt die Zauberkunst der Landwirtschaft und den schiedlichen Zustand der Gebäude, die er auf die steuerliche Überlastung zurückführt. Zwischen kleinen und großen Landwirten dürfe man keinen Strich ziehen. Die Pachtabrechnung müsse revidiert und die Erhebung gefördert werden. Frankreich dürfe man für Weine keine Zugeständnisse machen.

Die Verunglimpfung vergangener Zeiten dient auch zur Verächtlichmachung des Reiches im Ausland (Sehr wahr! rechts) und steht viele ab, die bisher schon dem Vaterland in seiner neuen Form stürmisch gedient haben und auch erneut dienen wollen. Andererseits ist es eine Tatsache, daß die Symbole des neuen Staates Verzenideale eines großen Teiles unseres Volkes geworden sind. Die Stellung des Ministers ist durch eine Reihe von Erklärungen festgelegt. Ueber die Stellung der Beamten habe ich mich schon im Auschuß geäußert. Für die Reichsregierung folgt daraus, daß ihre nächste Aufgabe nicht die Verabschiedung möglichst vieler Gesetze ist, sondern eine Behandlung der Verfassungstragen mit dem Endziel, daß

der Mensch in den Mittelpunkt gestellt wird, und nicht der Geldbeutel.

(Unruhe und Gelächter bei den Kommunisten.) Die Möglichkeit staatlicher Einmischungen auf unterer Ebene kann man verschieden beurteilen. Immerhin besteht hinsichtlich der

Schulgesetzgebung eine Beunruhigung weiter Kreise nach zwei Richtungen: Einmal der seit Jahren immer vernünftigeren Schrei der Elternschaft nach Aenderung der im Rahmen der Völkerrats und dann neuerdings — etwa zusammenfassend mit der Regierungsumbildung — Vorgehens vor Vorkasse der staatlichen Befugnisse gegenüber der Kirche. Diese Beunruhigung ist ein Anzeichen dafür, wie sehr in den politischen Tageskämpfen der letzten Jahre die Fragen der Weltanschauung zu kurz gekommen sind. Auf dem Gebiete der

Aufrechterhaltung der christlichen Grundlagen unseres Volkstums ist vieles wieder zu machen. Ich bin im übrigen der festen Überzeugung, daß ein Weg gefunden werden kann und muß, welcher den verschiedenen Konfessionen das gibt, worauf sie Anspruch haben, und im übrigen dem Staat befreit, was der Staat ist. Als Beamtenminister liegt mir die Weiterführung der Beamtenangelegenheiten ob. Die Reichsreformorganisation steht vor ihrem hoffentlich baldigen Abschluß. Das Beamtenvertragsgesetz steht der Schlußabstimmung im Reichsrat entgegen. Das allgemeine Beamtenengesetz soll folgen. In der Tages- und in der wirtschaftlichen Nachpresse sind an Zahl und Bedeutung nicht zu unterschätzende Stimmen vernommen worden, welche die Beamtenfrage und die Erhaltung der ihr eigenartigen Rechtsstellung als eine mit der heutigen Wirtschaftslage unseres Volkes unvereinbare Belastung unseres öffentlichen Haushaltes betrachten. Diese Ideen werden nicht selten in propagandistischer Art vorgebracht, indem die Beamten geradezu als Drogenhändler hingestellt werden. Das ist eine Verhöhnung in der Bevölkerung gegen sie oder einzelne ihrer Kategorien zu erzeugen, und hat sie leider schon hier und da hervorgerufen. Ich kann diese Erscheinung, bei der vielfach auch unrichtige oder irreführende Zahlenvergleiche eine Rolle spielen, nur tief bedauern.

Wirtschaft und Beamtenfrage sind auf einander angewiesen.

Die eine ohne die andere ist undenkbar. Sie sollten daher nicht einander bekämpfen, sondern sich bemühen, einander zu verstehen und zu würdigen. In der gesamten Beamtenangelegenheiten wird der Reichstag der Beamten in den ihnen verbrieften Rechten verfahren und namentlich auch in der Art eine hervorragende Rolle spielen. Den Rechten der Beamten stehen ihre Pflichten gegenüber, die sich in der großen Verantwortung, umzusetzen, daß sie ihr Leben der Hingabe an den Staat widmen.

Die Stellung der Beamten zur Reichsverfassung und zur deutschen Republik

als der in der Reichsverfassung festgelegten Staatsform ergibt sich aus ihrem auf die Verfassung geleisteten Eid und daraus, daß die Verfassung die Grundlage ihrer Tätigkeit bildet. Auch ich stehe auf dem Standpunkt, daß die Beamten sich dem Staate verbunden fühlen sollen.

Noch ein Wort zum Schluß zum Verhältnis von Reich und Ländern.

Ich bin mir der besonderen Aufgabe meines Ministeriums in dieser Hinsicht voll bewußt. Was einem mag das Nebeneinander der Regierungen der Regierungen überflüssig, ja schädlich erscheinen. Die Möglichkeiten von Reibungen und Hemmungen sei zugegeben. Rechtfertigt dies die Inangriffnahme grundsätzlicher Änderungen lebensvoller gesetzlicher Grundlagen unseres Reiches und das nach dem erbrachten ungeheuren Kraftbeweis im Weltkrieg? Auch heute erblicke ich in der Manigfaltigkeit unserer staatlichen Verhältnisse eine unerlöschliche Kraftquelle. Die Reichsregierung wird jederzeit für Ausgleiche und Einschränkungen von Meinungsverschiedenheiten zwischen Reich und Ländern und zwischen diesen eintreten. Ich halte es als Reichsinnenminister des Innern für meine ganz besondere Pflicht, nicht nur in lebensdienlicher Beharrlichkeit dies Ziel zu verfolgen, sondern mit aller Wärme durch Pflege persönlicher Beziehungen und vertrauensvoller sachlicher Zusammenarbeit darauf hin zu arbeiten und hierbei stets eingedenk zu sein des außerordentlichen Wahrspruches „Virtus unita“, mit vereinten Kräften. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Abg. Solmann (Zn.)

erklärt, daß der Haushalt des deutschen Kulturministeriums viel zu umfangreich sei. Der Kern von Reubells Programm ist vollkommen nichtssagend. Wir fordern von ihm und der Reichsregierung schnelle Stellungnahme zum Ablauf des Republikstages am 1. Juli. Die Republik muß dem 1. Juli die Rückkehr unmöglich machen. Wir verlangen das Ausbürgerungsgesetz zum Artikel 48. Einen militärischen Ausnahmezustand darf es nicht mehr geben. Die Sonderrechte der Länder müssen möglichst eingeengt werden.

Wir bedauern, daß das Reich sich die Führung der Verhandlungen mit dem Heiligen Stuhl anheimelnd ganz aus der Hand nehmen läßt. Der Redner stellt als sein Ziel auf: Ein Deutschland, das beherrscht und geführt wird von der So-

eigten, wie umge-
kürzt auf Hausha-
lesstigten die An-
gebrauchsgegenstände,
gegenständen, die
sollte zu werden
Maschinen, Bügel-
maschinen, Waschma-
schinen, vor allem die Kü-
chenmaschinen, be-
stätigt, durch ein-
setzen werden können.
Lebensmaschinen, &c.

Danksagung.
Für die uns erwiesene herzliche
Teilnahme, sowie für die schönen
Krankenspenden und die zahlreiche
Beteiligung an der Beerdigung
unserer lieben Schwester, sprechen
wir allen unseren innigsten Dank
aus.
Gschwister Meding.

Bekanntmachung.
über Verlängerung der Bodenfläche.
Auf Grund der Verordnung vom 18. März
1919 werden durch für das Jahr 1927
nachstehende Tage, an welchen offene Ver-
kaufsstellen für den öffentlichen Verkehr bis
8 Uhr abends geöffnet sein dürfen, festgesetzt:
2., 9., 14., 15., 16., 23. und 30. April;
7., 14., 21. und 28. Mai; 2., 3., 4. und
23. Juni; 15., 29. und 31. Oktober und 22.
und 23. Dezember.
Bocholt, den 12. März 1927.
Die Polizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.
Die Haushaltspläne des Amtes und der
Gemeinden des Amtes Rheide für das Rech-
nungsjahr 1927, mit Ausnahme des Haus-
haltsplanes der Gemeinde Rheide, ferner die
Haushaltspläne der Schulstelle Rheide-Mit-
tels und des Gesamtarmenverbandes Rheide
liegen vom 22. ds. Mts. ab 14 Tage lang
auf dem Amtsbüro in Rheide zur Einsicht
offen.
Rheide, den 15. März 1927.
Der Amtmann: Dörner.

**Kneipp-Verein
Bocholt**
Sonntag, den 20. März, abends
7 Uhr im „Bürgerhaus“
Aufführung
des fünfaktigen Schauspiels
Der Freischütz
Bei den Mitgliedern der Spiel-
Abteilung des Kneipp-Vereins sind
zum Preise von 70 Pf. schon
Karten im Vorverkauf zu haben.
Zu zahlreichem Besuch ladet
freundlichst ein
Der Veranstalter.

Sportklub 1926 Bocholt
Sportplatz an der Seidenstraße neben dem
Kl. „Zur Glocke“
Sonntag, den 20. März:
Kugelhiebturniere:
Morgens 11 Uhr: Fortuna Rillingen 2. M.
gegen Sportklub 1926 2. M.
Nachmittags 3 Uhr: Bocholter Fußballklub
1900 1. M. gegen Sportklub 1926 Bocholt
1. M.

**Ortskartell der christlichen
Gewerkschaften Rheide und kath.
Arbeiterverein Rheide.**
Am Sonntag, den 20. d. M., nachmittags
4½ Uhr, findet im großen Saal des Jugend-
heims eine

**große öffentliche
Versammlung**
statt. Als Redner ist gewonnen der bekannte
Redakteur der Westfälischen Arbeiter-
zeitung, Herr Groß aus M. Gladbach. Der
Eisenstein haben ferner zugestimmt der Be-
zirkspräsident Herr Kaplan Merz, der Ar-
beitersekretär Jakob, sowie die Gewerkschafts-
sekretäre Rudolf und Göder.
Zu dieser Versammlung sind alle Ein-
wohner von Rheide und Umgegend herzlichst
eingeladen.
Die Vorstände.

Einladung.
Die diesjährige ordentliche Generalver-
sammlung der Molkerei Rheide findet statt
am Freitag, den 25. März 1927, nachmittags
3 Uhr, im Jugendheim.
Tagesordnung:
1. Vorlage der Jahresrechnung und Bil-
anz p. 1926.
2. Geschäfts- und Revisionsbericht.
3. Genehmigung von 1 und 2 und Ent-
lastung.
4. Wahl von Mitgliedern des Vorstandes
und Aufsichtsrats.
5. Verschiedenes.
Nach der Versammlung werden Auffüh-
rungsfilme vorgeführt. Dazu werden
Frauen und Töchter der Genossen
freudigst eingeladen.
Der Vorstand:
Fritz Wülfing, Vor-
sitz.
Der Aufsichtsrat:
Heinrich Dörkämping.

**Ich habe
Sie gefunden**
die beste und billigste Einkaufsstelle
von Strumpfwaren, so sagt jeder, der
mal bei mir gekauft. Trotz der an-
erkannt billigen Preise gewähre ich
Freitag, Samstag, auf Strumpfwaren
bis 20 % Rabatt
Auf Kleiderstoffe, Hemde, Strickwaren,
Schirme, Kaffeebuden, Tischdecken,
Bücher, Baumwollwaren (auch
Wollstoffe), Seidenbänder, Tafel-
decken, Polsterzeug, Haarbänder,
Strickwaren usw. gebe ich bei Ein-
kauf von RM. 2,00 an 10 % Rabatt.
W. M. Papenfort, Bocholt, Leopoldstr.

AEG
Elektrische
Heiz-, Koch- u. Haushaltapparate
Bügeleisen — Kochplatten — Wärmeplatten — Brotröster — Brat- und Back-
röhrer — Tischherde — Kochherde — Wasserkocher — Wasserkannen —
Tauchsieder — Teekessel — Kaffeemaschinen — Haartrockner — Brenn-
schere warmer — Strahlöfen — Leuchtöfen — Zimmeröfen — Elektro-Kamine
Kühlschränke — Niederdruck- und Hochdruck-Heißwasserspeicher — Wärme-
speicheröfen — Heizkissen — Elektro-Speicherkessel als Waschkessel.
Rundfunkgeräte
Vampyr-Staubsauger Ventilatoren Elektr. Küchengeräte
Erhältlich in sämtlichen einschlägigen Installationsgeschäften
Man achte auf die Marke **AEG**
Besuchen Sie unser Ratenzahlungsgeschäft.

**Jugiralekologation
St. Farn.**
Einkaufsplan
Sonntag, den 20. 3.,
im Waisenhaus.
Freitag, den 18. 3.,
abends 7.30 Uhr,
vorberichter
Kortag
im Waisenhaus.
**Jugir.-Kongr.
St. Josef.**
Sonntag, 20. März,
morgens 7 Uhr
Vereinssmesse
für das verstorbene
Mitglied
Gertrud Meding.

Ehemalige 144.
Am Sonntag, den
20. d. M., morgens
11 Uhr,
Versammlung
bei Th. Schilling,
wozu alle Kame-
raden frdl. einge-
laden sind.
Warme hiermit
jedem, das Ge-
richt über
mich weiter zu ver-
breiten, da ich ihn
sonst gerichtlich be-
langen werde.
Auguste Knaas.

Modanzen
für großen, starken
Mann passend, hat
preiswert zu ver-
kaufen.
Näheres bei Josef
Heinrichs, Rheide.
**Wachamer
Schäferhund**
(1½ J. alt), zu ver-
kaufen.
Näheres bei Josef
Heinrichs, Rheide.

Kreihart
Freitag nachmittags
um 1.30 Uhr und
Samstag vormittags
um 10 Uhr ist von
3 Schweinen
Fleisch
zu 0,70 M. zu haben.
**Am Samstag mit-
tag um 2 Uhr an
ist von einem fetten
Schwein
Fleisch**
zu haben, das Pfd.
zu 95 Pf., bei
Johann Tefampe,
Hochfeld 14.

Platzartoffeln
gefälschte,
späte Andultrie,
zu verkaufen.
Daher ist eine
Schälmaschine
abzugeben.
Wilhelm Tefappe,
Stieren.
**Eine neue
Feldflarre**
ein fast neuer 33.
Widerwagen
zu verkaufen.
Bernh. Krabbe,
Wagenbau.

Betten-Reinigung
Wollen Sie zum Hausputz Ihre Betten reinigen lassen? Dann
geben Sie uns Nachricht. Unsere moderne Bettfedernreinigungsanlage
ermöglicht es, Ihnen die Betten innerhalb eines Tages gereinigt
wieder zuzustellen.
**Preise der Reinigung: Oberbett 4.—, 1½ schl. Ober-
bett 3.—, Kissen 1.—.**
Bettenhaus Fisser, Nordstr. 44. Tel. 636.

Bocholt. Bocholt.
Luft-Sport-Schau
Camilo Mayer, Hamburg.
Die größten Luft-Schau-Spiele der Gegenwart.
ERÖFFNUNGS-VORSTELLUNG
am Samstag, den 19. März, abends 8 Uhr, auf dem Platz
Ecke Franzstr.-Mühlenweg.
Sonntag 2 Vorstellungen, nachm. 2.30 Uhr u. abd. 8 Uhr.
**Die Todesfahrt vom 60 m hohen Fabrikschornstein
der Spinnerei Kordling.**
Der Eindruck ist gewaltig und unvergesslich, darum veräume niemand,
das Wunder menschlicher Kunst zu bewundern.
Es ladet frdl. ein **Camilo Mayer.**
Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Der Frühling naht....
Schon zeigen sich in den Schaufenstern der
Kaufhäuser die Neuheiten der Saison, schon erschei-
nen in den Spalten dieser Zeitung einzelne
Angebote in Frühjahrsneuheiten.
Wo aber bleibt Ihr Angebot?
Legen Sie es baldigst dem Bocholter Publikum
wie überhaupt den Bewohnern des ganzen Kreises
durch das „BOCHOLTER VOLKSBLATT“ vor.
Bedenken Sie bitte, daß eine Anzeige in diesem
weitverbreiteten Blatt zu tausenden spricht. Die
Auflage verbürgt tatsächlichen Erfolg.

Die Grundstücke
in den „Hohen Weiden“
(Hinter der Marischen Fabrik gelegen)
werden am Samstag, den 18. März, nach-
mittags 3 Uhr,
neu verpachtet.
Bisherige Pächter und Interessenten
wollen sich dort einfinden.
Die Eigentümer.

Blutreinigung im Frühjahr!
Jeder Mensch ist es seiner Gesundheit halber,
von Zeit zu Zeit eine Blutreinigung
zu machen, um sein Blut von Giften
zu befreien und eine Ablagerung giftiger
Abfallstoffe zu verhindern. Dies wird erreicht
durch eine gründliche Blutreinigung mit
dem vielversprohen, ärztlich empfohlenen
Mittel: „Chemiker Enbels Helekur“. Das
Präparat stärkt die Nerven und verbessert
das Allgemeinbefinden. Man verlange die
Gratisbroschüre:
„Ein Weg zur Gesundheit“.
W. Bruns, Drogerie, Bocholt.

Buchenstammware
trocken, 40—42 Zentimeter Durchmesser, in
vorzüglicher Qualität, empfiehlt
Lehmann Wilmers, Kaiser-Kreiselstraße.
Schöner, wachamer
deutscher Schäferhund,
pp. Abstammung, zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Mädchen
23 Jahre alt, kath.,
welches im bürger-
lichen Haushalt tä-
tig war, sucht zum
1. Mai 1927 passende
Stelle in Bocholt,
wo sie sich in besserer
Küche ausbilden
kann. Lohn nach
Lebenseinstellung.
Off. u. C. 1740
a. d. B. B.

**direkt ab
Fabrik**
Mifa
59 — 64 — 79
90 — 100 M usw.
Mifa-Fabrikverkauf-
stelle Bocholt,
Kardinerstr. 16. 1. Leiter:
Paul Oberem.
Katalog gratis von dieser
Stelle oder unmittelbar
bei Mifa-Werke, Nieder-
sachsen Wes. Deutschland:
Düsseldorf, Molkerei 30/30
Fachmännisch geleitete
Reparaturwerkstätte
Wochenraten
von 4 Mark an
2. Dortmunder 6 Tagerennen
Sieger: Lorenz-Tonant **Mifa**
Zweite: Kroll-Miethe auf

Apollo-Theater
Das Filmereignis dieser Woche!
Freitag, Samstag, Sonntag, Montag:
Der große spannende Kriminal- und Mode-Film:
Spitzen
Der Eid des Fürsten Ulrich
Nach dem gleichnamigen Roman von Paul Lindau. Eine
Kriminalaffäre aus Schloß und Speunke.
8 gewaltige Akte.
In der Hauptrolle: Elisabeth Pimsjeff. In der weiteren
Besetzung: Olaf Föns, Robert Scholz, Helmut Peer,
Hanni Reinwald, Adalbert von Schletow,
Paul Rehkopf u. a. m.
Die große Sensation:
Der Stierbändiger
8 spannende Akte.
In der Hauptrolle:
FRED THOMSON
mit seinem Wunderpferd
„Silberkönig“
Nulpe, Stulpe, Stilpe
das liebevolle Kleeblatt in
Ihre drei Stammgäste.
2 Akte. ck1750

ULTRAPHON-APPARATE
sind eingetroffen.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.
Alleinvertreter:
J. RINDLISBACHER
Nordstr. 52. Instrumentenmacher. Telefon 217.
**Eine junge glatte
Kuh**
zu verkaufen oder
gegen frische Meise
zu vertauschen.
Näh. Geschäftsstelle.
**Für 4—6
Kinder**
wird Weidgang
oder Weide gesucht.
Näh. Geschäftsstelle.
**Schwere deutsche
Dogge**
reinrassig, 2 J. alt,
mit Stammbaum,
wachsam, geeignet
als Zieh- und preis-
wert abzugeben.
Näh. Geschäftsstelle.
**Groß, heller Raum
als
Lagerraum
oder als
Werkstatt**
für jede Branche ge-
eignet, mit elektr.
Anschluss, ganz in
der Nähe der Stadt
zu vermieten.
Off. u. C. 1729 an
die Geschäftsstelle.
**Zuverlässiges
Mädchen**
per sofort für halbe
Tage gesucht.
Frau Franz Wilmers,
Hohenfeldstr. 11.
**Zwei junge Leute,
19 und 22 J., die in
der Landwirtschaft
erfahren sind, suchen
Stellung
als Pferdewärter
zum 1. April.
Näh. Geschäftsstelle.**
EHE
Sie Seife einkaufen.
besichtigen Sie bitte
unsere preiswerten
Seifen Auslagen.
Drogerie Gebr. Steiner,
das Haus guter Seifen,
Markt 8.
**Begen plötzlicher
Erkrankung meines
Mädchens suche ich
sogleich
Mushilfe**
Frau E. Harbe,
Dierstr. 25.
**Suche zum 1. April
ein kath.
Mädchen**
von 17—20 Jahren
bei Familienanstellung
auf dem Lande.
Lohn nach Uebere-
kunft.
Näh. Geschäftsstelle.
**8 Stück
60 Pfennig
Kühnraugen**
bevorzugt schnell und schmerzlos
Kukiro
Kukiro-Kühnraugen-Rinden
Packung mit 8 Stück Inhalt nur 60 Pf.
Kukiro-Verkaufsstellen: Drogerie Wilm. Bruns, Nordstr. 22,
Herrn. Uhlenkotte, Neustr. 13; in Rheide: Markt-Drogerie.

Der 2
4. Berlin, 17. M.
sch heute der Beug-
Gerichtsbescheid an ge-
zahlte Subjekt
der Vorführung erlie-
barung. Von
als einen guten, jun-
gen. Es kam dann
brochir anderer Räl-
niet die Frage, ob
berechtigt waren, ein-
mondo entfernt
pragmatische zum A-
mann Reiner hielt
Vorführung erlie-
pelle eine solche Be-
Der Staatsanwalt
sei war bei dann
formanden wieder zu
darauf um die Gd
pemer sich läuere
man noch besondere
bige über diese Pro-
anwaltschaft wurde
tars dazu eine Bef-
Rechtschwerminstium
haben erkläre dore
herausstellen, daß
Verhältnisse an de
den Umständen son-
nicht fortführer
pelle den Antroa die
und vom Reichs-
getreten. Von der
es fäher bei allen
im hatte. Die mehr
Unterorgane war
Berren die Unschä-
he, vom Reichs-
keldoma nicht mehr
darauf zur Perama
dann den auf Dräno
formanden Reichs-
bize Fortführung n
den nach e-
händelungen-binnen
beretzung wurde auf
**Was wird
direkt**
Die Presse beschäf-
Was wird mit Jürgen
aus erster Quelle stan-
dem Wege über die
gen, lauten sie außer
Grund ihrer Informa-
mitteln, daß Jürgen
um einen Urlaub
wilt. Wir brauchen
sein Körpergewicht
mehr als 60 Pf.
zu beweisen, daß
erbeitsfähig ist. Die
Korrespondenz, daß
Ministerium ins Be-
lungen schweben, ist
jedoch die Anmeldung
auf rühe. Daß
Urteil hervor. Es ist
aus diesem Grunde
mit der vorgeschien
selbst ist ein fortse-
was tendente mit
pruch steht. Es ist
überzuteilen. Was
scheldung betrifft,
wird, so kann die
der Sachlage mittel-
dauert nicht akti-
Jürgen nicht seine
beurteilungswürdigen
schert, denkt er gar
vor der Verhaftung
in den Zeiten der
Korrespondenz glaubt,
periert sein müsse
amentausbahn zurück-
Anficht für völlig ab-
verleihen, wenn in die
halten des Angeklagten
bilisierung zu verbind-
lange nicht feststeht,
die Frau Jürgen aus
bestätigen wird. Frau
Urteilsverfändung voll-
weilen, ist aber dann
angebrochen. In
sine Wiedergewinnung.
**Unregelmäßig
lottenburger Se**
: Charlottenburg, 1
von Unregelmäßig
der Technischen Hoch-
schulen. Von einem
ollen von dem Rassen-
liche Wankloshed
der betreffenden Bau-
Angelegenheit ist ein
eine genaue Klaffen
gelegt worden. — Die
bedeutende Berlin legi-
an dem von der Hoch-
leiter der Studententaf-
ten wurden unter
ell. Vielmehr wol-
durch die hie hie
im übrigen sind die
schaffen. Auch im
15 Jahre zurückfist,
durchgeführten Verfahr-
den, sondern lebhaft
umweisung festgestellt
mat bei der bereits vor
bition der Aufklärung
16, 25 M. auf wa-
Buchführung und
Arbeits 10 der beu-
nicht um eine Verun-
durch die hie hie
Minipolizei noch nicht
bündel, ein Student
bündel.
Geheimnisvoll
Schon seit einem Ja-
hollen stark durch zahl-
wunders der Einwohn-
kama ist umso große
eine und nicht Kinder
ren fällen gefunden
vahr ein bekannter
hohen Kaffeehauses, n-
den, dessen Leiche nach
sichern der Barke ab-
seinen Entföhren an
den Nord ostert und
sicherum ist der Markt
an. Es wird behauptet

Der Wilms-Prozess.

Berlin, 17. März. Im Wilms-Prozess beschwerte sich heute der Angeklagte Wilms, er sei von Zeugen im Gerichtsgebäude angepöbeln worden, daß er ein bürgerliches Subjekt der Liga für Menschenrechte sei. Der Vorsitzende erließ darauf eine entsprechende Verfügung, von der Polizei sollte die Angelegenheit als einen guten, humanitären und auch christlichen Menschen. Es kam dann anlässlich einiger zur Sprache gebrachten anderer Fälle zu einer längeren Erörterung über die Frage, ob die Führer der Arbeitskommission berechtigt waren, einen ihrer Leute, der sich vom Kommando entfernt hatte, in Haft zu behalten oder wenigstens zum Kommando zurückzuführen. Der Vorsitzende erklärte, daß man über Privatangelegenheiten eine solche Entscheidung nicht ausüben könne. Der Staatsanwalt erinnerte an Panier, der auch vom Arbeitskommando loskommen wollte und gefesselt war, bis er dann verhaftet wurde und dem Arbeitskommando wieder zugeführt wurde, um einige Tage darauf um die Ecke gebracht zu werden. Es entspann sich längere Erörterungen über die Frage, ob man noch besondere militärische Sachverständigkeiten über diese Frage hören müsse. Von der Staatsanwaltschaft wurde betont, daß die antwortenden Militärs dazu eine besondere Genehmigung des Reichswehrministeriums haben müßten. Auf Antrag des Angeklagten wurde es schließlich beschlossen, daß die Angelegenheit nicht weiterverhandelt werden solle. Die Verhandlung wurde auf morgen vertagt.

Was wird aus Landgerichtsdirektor Jürgens?

Die Presse beschäftigt sich lebhaft mit der Frage: Was wird aus Jürgens? Da die Informationen nicht aus erster Hand kommen, sondern wahrscheinlich auf dem Wege über die Verleumdung in die Presse gelangen, lauten sie außerordentlich widersprüchlich. Auf Grund ihrer Informationen kann die „Welt“ jedoch mitteilen, daß Landgerichtsdirektor Jürgens zunächst um einen Urlaub von 6 Monaten nachsuchen will. Wir brauchen hier darauf hinzuweisen, daß J. V. sein Körpergewicht während der Untersuchung um mehr als 60 Pfund abgenommen hat, um zu beweisen, daß Jürgens vorläufig überhaupt nicht arbeitsfähig ist. Die Meldung der Berliner „V.Z.“ Korrespondenz, daß Jürgens sich bereits mit dem Justizministerium ins Benehmen gesetzt hat und Verhandlungen schweben, ist richtig. Auf Mutmaßungen beruhend jedoch die Mitteilung bestimmter „Sachverständiger“, daß J. sich in die Lage versetzt, aus dem Urlaub hervorzugehen. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß es aus diesem Grunde zu irgendwelchen Differenzen mit der vorgesetzten Behörde kommen wird. Jürgens selbst ist ein korrekter Beamter und wird nichts tun, was irrendwie mit seiner Beamtenstellung in Widerspruch steht. Es ist sein Wunsch, in die Verwaltung zurückzutreten. Was die Frage der angeblichen Ehehebelung betrifft, die ebenfalls öffentlich erörtert wird, so kann die „Welt“ aus genauester Kenntnis der Sachlage mitteilen, daß sie augenblicklich überhaupt nicht aktuell ist. Landgerichtsdirektor Jürgens verfügt keine zusammengebrochene Frau mit bewundernswürdiger Aufopferung. Wie er vertritt, denkt er nicht daran, seine Frau, mit der er vor der Verhaftung eine glückliche Ehe verlebte, bei der Zeit der Haft zu verlassen. Wenn die „V.Z.“ Korrespondenz glaubt, daß jetzt die Ehehebelung perfekt sein müsse, bevor Jürgens wieder zur Beamtenlaufbahn zurückkehren könne, so halten wir diese Ansicht für völlig abwegig. Es wird auch niemand verstehen, wenn in diesem Falle das kompromittierte Verhalten der Angeklagten der Grund wäre, seine Rehabilitierung zu verhindern. Dazu kommt, daß es noch lange nicht feststeht, ob die zweite Frau, die die Frau Jürgens anrufen wird, das Urteil der ersten bestätigen wird. Frau Jürgens ist zwar während der Urteilsverhandlung vollkommen ruhig und gefaßt gewesen, ist aber dann doch vollkommen zusammengebrochen. Ihre Ehefrau bemüht sich um ihre Wiedergewinnung.

Unregelmäßigkeiten an der Charlottenburger Technischen Hochschule.

Charlottenburg, 16. März. Mehrere Väter wissen von Unregelmäßigkeiten bei der Studentenschaft der Technischen Hochschule in Charlottenburg zu berichten. Von einem noch nicht ermittelten Studenten sollen von dem Kassenvater der Studentenschaft ausgehende Planfälschungen geflohen worden und bei der betreffenden Bank präsentiert worden sein. In der Angelegenheit ist ein Disziplinarverfahren eingeleitet und eine genaue Kassenrevision für heute vormittag angeordnet worden. Die Studentenschaft der Technischen Hochschule Berlin legt Wert auf folgende Feststellung: In dem von der Hochschulebehörde gegen den damaligen Leiter der Studentenschaft eingeleiteten Disziplinarverfahren wurden Untersuchungen nicht festgestellt. Vielmehr wird der Selbstbetrug mit Einbruchschlüsselungen in Zusammenhang gebracht. Im übrigen sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Auch im Falle Darlehensfrage, der übrigens durchgeführten Verfahren keine Untersuchungen, sondern lediglich Vorwürfe gegen die Geschäftsverwaltung festgestellt worden. Bei dem Spelungsamt trat bei der Berechtigung vor einem Jahr abgeschlossenen Revision der Buchführung für 1925 ein Defizit von 16.25 Mark auf, was auf nicht ausreichende Buchführung zurückzuführen war. Ebenfalls beim Revis 10 der technischen Studentenschaft handelt es sich um eine Veruntreuung, sondern um einen Einbruchschlüssel. Da die Ermittlungen der Kriminalpolizei noch nicht abgeschlossen sind, ist die Revision, ein Student sei der Täter, durch nichts begründet.

Geheimnisvolle Morde in Polen.

Schon seit einem Jahre sind die Einwohner von Polen stark durch zahlreiche Fälle geheimnisvoller Verbrechen der Einwohner sehr beunruhigt. Die Aufklärung ist umso größer, als meistens erwachsene Leute und nicht Kinder verhaftet sind und nur in seltenen Fällen gefunden wurden. So ist z. B. vor einem Jahr ein bekannter Großindustrieller und Inhaber eines hohen Kassenscheins, namens Mancez, verschwunden, dessen Leiche nach einigen Monaten aus den Gassen der Warsche abgehoben wurde. Mancez wurde seinen Entführern gefesselt, in einen verschlossenen Korb gesetzt und so in den Fluß geworfen. Der Verbleib der Leiche wurde nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß Mancez ermordet und seine

Leiche begraben worden ist. Vergebens sucht die Polizei nach irgend einem Spur. Vor einigen Wochen ist der ebenfalls in Polen wohnende Polizeikommissar Katalca, der das Haus verlassen hatte, um sich zum Dienst zu begeben, auf völlig mysteriöse Weise verschwunden. Katalca war einige Stunden, nachdem er das Haus verlassen hatte, von zwei Schulleuten in das hiesige Krankenhaus eingetrassen worden, wo ihm ein Notverband angelegt wurde, da er angeblich bei einem Sturz sich „im Stirnschwindel“ zugezogen hatte. Der Kranke verließ durch die beiden Schulleute begleitet, den Verbandssaal und konnte seitdem nirgends mehr gefunden werden. Es wird angenommen, daß diese Schulleute verkleidete Banditen waren. Daß sich Katalca entführen ließ, wird durch erklärt, daß er betrunken war. Wie sehr die Polizei seine Rettung, „Dienst Katalca“, wurde einwandfrei festgestellt, daß sein Polizeibeamter der dortigen Polizei einen Bericht über die Verwundung Katalcas und seine Entführung ins Krankenhaus wie auch seine Verbringung in die Wohnung erstattet hat. Das Blatt nimmt an, daß in allen diesen Fällen einige gut organisierte Banditen im Spiel sind, zu denen Frauen gehören. Die als Verkleidung verwendeten werden. Der erkrankte Mancez wie der verschollene Bankbeamte Zelti wurden auch am Tage, an dem sie verschwanden, mit Frauen gesehen.

Aus Westdeutschland.

Münster, 17. März. Wegen fahrlässigen Fahrlässiges vor dem Schwurgericht. Vor den Geschworenen entrollte sich nun zum dritten Male der Fall des Badmanns Franz Beckmann aus Münster. Gegen Beckmann richtete sich ein Verfahren wegen Mordes. Er hatte im vergangenen Jahre ein Pferd von dem Hühnerhändler Fischer gekauft und ihm einen Wechsel gegeben. Bei Fälligkeit des Wechsels legte Fischer dem Beckmann das Papier vor und verlangte dessen Einlösung. Beckmann weigerte sich, die Wechselsumme zu zahlen, da der Wechsel nicht als den Seinen anerkannt wurde. Es kam zur Wechselklage und am 25. Februar 1926 beschwor Beckmann vor dem Amtsgericht in Münster, daß er einen Wechsel, der die Unterschrift des Fischer trage, nicht mit seinem Namen gezeichnet. Nach dem übereinstimmenden Gutachten verschiedener Schriftführer, die die Unterschrift unter dem dem Gericht vorgelegten Wechsel von der Hand des Beckmann. Auch Fischer bezeugte als Zeuge, daß der Wechsel in seiner Gegenwart von Beckmann unterschrieben wurde. Die Verhandlung gegen Beckmann gestaltete sich äußerst schwierig, da ihm daher der ganze Prozeß und Auslagenkomplex der Verhandlung schriftlich übertragen werden mußte. Am zweiten Verhandlungstag beantragte der Staatsanwalt auf Grund der Vorverurteilung ein Jahr drei Monate Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Unfähigkeitserklärung als Folge der Verurteilung. Beckmann wurde wegen fahrlässigen Mordes zu sechs Monaten Gefängnis. Die Strafe wurde von dem Angeklagten angenommen und ist durch Untersuchungsbehörden verbüßt. Der Haftbefehl wurde aufgehoben.

Dort, 17. März. Eine Autobahn in Dorf? Einflußreiche Kreise des westdeutschen Automobilparks haben sich mit dem Herrn Richter Jünger in Verbindung gesetzt und die Anlage einer Autobahn auf dem Gelände der Forst Kienbach erwogen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen werden ergriffen, daß sich eine große Schwierigkeiten eine Autostrecke von 2000 Metern würde einbauen lassen. Die Verhandlungen sind bisher über das Stadium der Besprechungen noch nicht hinaus gerückt. Fernere Schwierigkeiten dürfte die Finanzierung des Projektes bereiten, da die Kosten auf über 1 Million Mark geschätzt werden.

Wanne-Giesel, 17. März. Kein Spiel von der Lokomotive gestört. An der Bergstraße der „Adressstraße“ wurde das hiesige Gebäude des Vermögensstrasse, Adressenverzeichnis 25, von einer Lokomotive überfahren und zerstört. Wie es zu dem Unglück gekommen ist, ist nicht aufzuklären. Man vermutet jedoch, daß der Lokomotivführer die Geschwindigkeit nicht genügend herabgesetzt und dabei auf die Straße geraten ist, ohne die herannahende Lokomotive zu bemerken. Das Haus wurde ebenfalls von der Maschine zerstört.

Wattenfeld-Hörsing, 17. März. In eine falsche münzergestalt verwickelt. Ein gewisser „Oskar Henning“ von hier. Reppina soll falsche Dreimarkstücke in Verkehr gebracht haben. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde er vorgeführt und verurteilt. In dem Bucher Gerichtsverfahren ist seine Rompizzen sollen in Buchen sein.

Melschede, 16. März. Wieder ein Großfeuer in Melschede. Heute abend entzündete sich nach 9 Uhr ein Brand in dem bei der Post liegenden Gasthof „Erlauf“. Die Feuerwehre war bald zur Stelle. Da aber das schon alte Haus im Ruin stand, wurde es abgebrochen. Die Melscheder Wehr ziemlich machtlos war, wurde der Arnberger Motorschutz zu Hilfe

gerufen, der sofort am Ufer der Henne aufbrach und seine Wassermassen in die Glut warf. In kurzer Zeit war jede Gefahr weiterer Ausbreitung beseitigt. Der Gasthof und alle an das Krankenhaus anliegenden Gebäude waren um 11 Uhr niedergebrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Unfälle sind nicht zu verzeichnen.

Hannover, 16. März. Großfeuer. Heute früh brach in der Sperrholzfabrik Wagner und Söhne aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus. Der Betriebsraum, der Veranda und der Trockenraum wurden mit sämtlichen Betriebsmaschinen und Holzvorräten im Werte von mehr als 100 000 Mark ein Raub der Flammen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Arbeiter sollen mit Aufräumarbeiten beschäftigt werden, da die Firma beschäftigt, das Werk sofort wieder aufzubauen.

Hannover, 16. März. Verhinderter Eisenbahnanschlag. Gegen die Teutoburger Wald-Eisenbahn wurde ein Anschlag verübt, der glücklicherweise keine Folgen hatte. Es waren mehrere 40 bis 50 Pfund schwere Steine auf die Schienen gelegt worden, die jedoch von der Maschine bei Zeit gesteuert wurden. Ein späterer Versuch, den Zug wieder auf die neuverlegten Schienen zu lenken, wurde ebenfalls vereitelt.

Mühlhausens Dollartraum.

Weimar, 14. März. Vor mehr als 20 Jahren hat in Weimar ein gewisser Jürgens, der als Vetter großer Vermögen erworben hatte. Er war fünf Jahre später in deutschen Zeitungen über den Erbschaftsfall aufgeführt worden, sich zu melden, doch läßt sich genaueres darüber nicht mehr feststellen. Jürgens selbst ist, daß schon einige Tage vor dem Tode Jürgens in Sommer da. Er hat, einem Arbeiter namens Bloch, einem entfernten Verwandten dieses Jürgens, vom dortigen Bürgermeister mitgeteilt worden, daß man sich aus Amerika im Auftrag Jürgens nach ihm erkundigen habe. Dieser ging an sich, belagerte den Vorgang, der Ursprung eines Dollartraums zu sein, der später viel Leute um jeden Dollartraum gebracht hat. Bloch hatte der Jürgens aus Amerika keine Bedeutung beigegeben und ist bis heute der einzige Arbeiter geblieben, der er bis dahin war. Er hat, wie es heißt, nicht einmal auf die ererbte Vermögensgegenstände in deutschen Zeitungen reagiert, aber nunmehr spielt die Weltgeschichte in einer amerikanischen Geschichte doch eine gewisse Rolle in der Familie, und vor allem der Schwiegerknecht des Bloch, der Mechaniker Wilhelm Jürgens in Mühlhausen, scheint alle seine Zukunftspläne auf ihr aufzubauen zu haben. Er hat sich, sobald er näheres wußte, mit einigen Zielen in Amerika (allerdings, wie es scheint, nicht mit amtlichen) in Verbindung gesetzt, und eines Tages war die Erbschaft da. Das heißt: auf dem Briefpapier und in den Postungskonten des Gutshaus. Die Nachricht gelangte in die Welt hinaus, und nun begann eine Jagd um die „Guthaus“ und „Erben“, an die sich bestimmte und verständliche Mühlhäuser mit einiger Beschämung zu erinnern scheinen, obwohl sie in der Kommode nur Zuschauer waren. Die Zahl der Beteiligte war ganz Deutschland schwoll täglich immer höher an und wurde zu kleinen Wagenladungen. Vor der bescheidenen Wohnung des ererbten Jürgens standen täglich die Automobile, in denen Herren aus allen Ecken Deutschlands gekommen waren, um den Koffer für sich zu interessieren und ihn zur Verfertigung an ihren Unternehmungen zu gewinnen. Herr Jürgens war mit einem Schläge ein Mann geworden, denn eine ganze Stadt zu Füßen lag, und wenn auch gerade seine eigenen (natürlich mühsamsten) gelegenen Schindeln und das Ganze für einen auf Millionen, die sich in gewissen Abständen vermehren und im Laufe der Wochen von großen auf schwindend große hinausgeschwollen waren, noch immer auf sich warten ließen, wenn auch die beiden großen Automobilfirmen, die dem Günstling des Glückes zwei prächtige Limousinen liefern sollten und wollten, mit der Lieferung zunächst noch zurückhielten — ein Vierteljahr lang erfüllte dennoch der goldene Spul Gassen und Straßen, und willig wurden dem „reichen“ Manne Tausende vorgetragen, damit er in gewissen „Handelsgeschäften“ austreten und vor allem die lästigen „Formalitäten“, die noch immer die Auszahlung der Erbschaft verzögerten, recht rasch erledigen konnte.

Ein erfahrener Architekt, der ihm ein Schloß bauen sollte, nahm G. schließlich einige Wochen ganz zu sich, damit ihm der schöne Auftrag schließlich nicht doch noch von der Konkurrenz weggeschwungen werden konnte, verließ ihn mit dem ersten „gesellschaftlichen Schloß“ und unternahm mit ihm viele Autofahrten nach Berlin. Schließlich aber wurde den vielen Wartenden und Hoffenden die Zeit doch zu lang und J. zog es vor, seinen Wohnsitz nach Leipzig zu verlegen, wo er nun mit Hilfe von Leuten, die angeblich von der Berechnung seiner Forderungen überzeugt sind, seine Erbschaftsprüfung

weiter geland macht. Bis jetzt ist jedenfalls noch kein Vermittler eingetroffen.

Es drängt sich nun ganz von selbst die Frage auf, wieviel hier kriminalistische Momente eine Rolle spielen. Es scheint, als hätten die Behörden von Mühlhausen auf daran getan, sich rechtzeitig um das Vorhandensein amtlicher Schriftstücke zu kümmern und dem ganzen Unfug ein schnelles Ende zu bereiten, sobald sich herausstellte, daß diese Schriftstücke fehlten. Die Verurteilung des Jürgens hat seinen Erfolg gehabt. Es scheint also strafrechtlich nichts zu machen zu sein, daß er bewußt geschwindelt hat, und vielleicht ist er tatsächlich davon überzeugt, daß er alle, die ihm Geld zur Verfügung gestellt, und teilweise ihre Ersparnisse geopfert haben, einmal schadenlos halten und sogar reich entschädigen kann. Vorhanden sind die Dollarscheine, es fragt sich nur, wer sie bekommt und ob G. resp. sein Schwiegerknecht in Sompria als erbberechtigt anerkannt werden.

Vermischte Nachrichten.

Ein Glodenpiel aus Porzellan.

Meißen, 17. März. Anlässlich der Feier des 1000-jährigen Bestehens der Stadt Meißen im Mai 1929 wird die staatliche Porzellanmanufaktur der Stadt für den Stadtrat ein Glodenpiel aus Porzellan schenken. Die Gloden werden bis zu einem Meter hoch sein.

Von Einbrechern erschlagen.

Striegau, 17. März. In der vergangenen Nacht schlugen zwei Einbrecher in Aufschau bei Königsberg einen 70-jährigen Arbeiter in der Küche nieder, der die beiden Verhafteten festhalten wollte. Der Überlebende ist seinen Verletzungen erlegen.

Die Verleugung russischer Kronjuwelen.

London, 17. März. Ein Teil der russischen Kronjuwelen wurde gestern in dem Auktionshof von Christie verkauft. Es handelt sich um 124 verschiedene Gegenstände. Der Andrang war außerordentlich und die ganze Damenwelt von den Sachverständigen vorher festgesetzten Grenzen. Aber die meisten mußten aus Mangel an Platz zurückgewiesen werden. Selbst viele, die aus Paris gekommen waren, mußten ungeduldet abgehen. Während des ganzen Vormittags wurde nicht entlassen, sondern, sondern die Preise hielten sich durchweg in den Grenzen. Am Nachmittag wurde es aber lebhafter und die kleine Krone, welche bei Hochzeitsfeierlichkeiten benutzt wurde, brachte 6100 Pfund Sterling. Am ganzen Tag wurde die Summe von 76 000 Pfund Sterling. Die Hochzeitskrone wurde von einem Franzosen namens Franch gekauft.

Rundfunk.

Rangenberg/468,8. Münster/241,0. Dortmund/283. Gießen, 18. März. Nachmittags: 1.30-2.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 2.30-3.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 3.30-4.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 4.30-5.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 5.30-6.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 6.30-7.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 7.30-8.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 8.30-9.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 9.30-10.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 10.30-11.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 11.30-12.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 12.30-1.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 1.30-2.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 2.30-3.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 3.30-4.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 4.30-5.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 5.30-6.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 6.30-7.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 7.30-8.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 8.30-9.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 9.30-10.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 10.30-11.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 11.30-12.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 12.30-1.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 1.30-2.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 2.30-3.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 3.30-4.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 4.30-5.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 5.30-6.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 6.30-7.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 7.30-8.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 8.30-9.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 9.30-10.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 10.30-11.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 11.30-12.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 12.30-1.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 1.30-2.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 2.30-3.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 3.30-4.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 4.30-5.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 5.30-6.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 6.30-7.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 7.30-8.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 8.30-9.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 9.30-10.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 10.30-11.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 11.30-12.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 12.30-1.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 1.30-2.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 2.30-3.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 3.30-4.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 4.30-5.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 5.30-6.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 6.30-7.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 7.30-8.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 8.30-9.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 9.30-10.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 10.30-11.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 11.30-12.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 12.30-1.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 1.30-2.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 2.30-3.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 3.30-4.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 4.30-5.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 5.30-6.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 6.30-7.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 7.30-8.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 8.30-9.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 9.30-10.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 10.30-11.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 11.30-12.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 12.30-1.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 1.30-2.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 2.30-3.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 3.30-4.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 4.30-5.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 5.30-6.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 6.30-7.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 7.30-8.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 8.30-9.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 9.30-10.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 10.30-11.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 11.30-12.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 12.30-1.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 1.30-2.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 2.30-3.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 3.30-4.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 4.30-5.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 5.30-6.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 6.30-7.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 7.30-8.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 8.30-9.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 9.30-10.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 10.30-11.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 11.30-12.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 12.30-1.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 1.30-2.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 2.30-3.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 3.30-4.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 4.30-5.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 5.30-6.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 6.30-7.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 7.30-8.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 8.30-9.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 9.30-10.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 10.30-11.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 11.30-12.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 12.30-1.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 1.30-2.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 2.30-3.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 3.30-4.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 4.30-5.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 5.30-6.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 6.30-7.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 7.30-8.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 8.30-9.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 9.30-10.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 10.30-11.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 11.30-12.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 12.30-1.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 1.30-2.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 2.30-3.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 3.30-4.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 4.30-5.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 5.30-6.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 6.30-7.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 7.30-8.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 8.30-9.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 9.30-10.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 10.30-11.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 11.30-12.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 12.30-1.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 1.30-2.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 2.30-3.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 3.30-4.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 4.30-5.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 5.30-6.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 6.30-7.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 7.30-8.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 8.30-9.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 9.30-10.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 10.30-11.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 11.30-12.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 12.30-1.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 1.30-2.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 2.30-3.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 3.30-4.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 4.30-5.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 5.30-6.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 6.30-7.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 7.30-8.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 8.30-9.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 9.30-10.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 10.30-11.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 11.30-12.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 12.30-1.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 1.30-2.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 2.30-3.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 3.30-4.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 4.30-5.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 5.30-6.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 6.30-7.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 7.30-8.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 8.30-9.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 9.30-10.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 10.30-11.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 11.30-12.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 12.30-1.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 1.30-2.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 2.30-3.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 3.30-4.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 4.30-5.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 5.30-6.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 6.30-7.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 7.30-8.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 8.30-9.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 9.30-10.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 10.30-11.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 11.30-12.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 12.30-1.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 1.30-2.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 2.30-3.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 3.30-4.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 4.30-5.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 5.30-6.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 6.30-7.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 7.30-8.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 8.30-9.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 9.30-10.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 10.30-11.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 11.30-12.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 12.30-1.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 1.30-2.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 2.30-3.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 3.30-4.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 4.30-5.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 5.30-6.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 6.30-7.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 7.30-8.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 8.30-9.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 9.30-10.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 10.30-11.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 11.30-12.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 12.30-1.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 1.30-2.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 2.30-3.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 3.30-4.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 4.30-5.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 5.30-6.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 6.30-7.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 7.30-8.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 8.30-9.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 9.30-10.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 10.30-11.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 11.30-12.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 12.30-1.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 1.30-2.30 Uhr: Köln (für 2a, 2b, 2c): Mittagskonzert. 2.30-3.30 Uhr: Köln

